

Dritter Akt.

Das Nachtlokal der Frau Dillinger.

1. Szene.

Gusti, Elise, Hansi und zwei andere junge Mädchen. Vor dem Klavier der Klavierspieler. Er schläft auf dem Sessel und hat seinen Kopf auf die Tasten des Klaviers gebettet. Gusti, Elise und Hansi sitzen auf einem Diwan. Die beiden anderen Mädchen liegen auf einem Diwan und schlafen.

Elise: (Zu Hansi, die einen Strumpf strickt.) Du manst alleweil, du bist no im G'schäft!

Hansi: Köunt' ma wirkli glaub'u! 's kummt eh ka Mensch. — Wie bei mein' lekt'n Chef —

Gusti: Wie spät is scho?

Elise: Herr Kapellmeister, wie spät is?

Gusti: Geh, laß ihn schlaf'n! Brummt eh schon g'nua. (Zur Uhr hingehend.) 's geht scho auf zwa.

Hansi: Mir köunt'n wirkli schlaf'n geh'n! 's kummt eh neamd mehr —

Elise: Wann's die Alte erlauben tät!

Hansi: Na, die saugt uns schön aus! Wann i sie bezahlen köunt, i ging glei wieder in a solid's G'schäft!

Gusti: Na, Du hast rasch die Lust verlor'n!

Hansi: Die Lust net! Die Kurasch. Wann nix rauschaut, bin i glei a solid's Madel!

„Das Lied vom Asra“

Elise: Was hast denn im G'schäft g'habt?

Hansi: Z'lezt 30 Kronen den Monat.

Elise: Uj jegerl, so viel muß i mir in aner halb'n Nacht verdienen.

Hansi: Und dabei waren die Männer im Bureau so fedt zu mir.

Der Chef a. Alle haben's bloß aus „Liebe“ — — Bin i glei hergegangen, wo man nix aus „Liebe“ verlangt.

Elise: Mußt halt a wengerl zuwart'n. Im Fasching ist's alleweil so stier — —

Hansi: Wie lang bist denn scho bei der Frau?

Elise: Dös sagt ma net. Dös is G'schäftsgeheimnis. Wenn a Fremder kummt, sag i: Seit vor'ger Wochen — —

Hansi: Aber mir kanust do? — —

Elise: Na, Du bist ma no zu jung bei dem Leben. Du plauscht's aus!

Hansi: I frag ja nur, daß i do a Kurasch krieg. I glaub' alleweil i muß dabourenn'n. — —

Gusti: Dös hab'n no alle Neuchen g'mant! Bis Du erst Deine ständigen Herren hast — —

Hansi: Aber 's kummt ja kaner!

Gusti: Weil's Fasching is!

Hansi: San da die Männer solid?

Gusti: Geh, Du Jungfrau! Da gehn's auf die Bäll'; die soliden Madeln mach'n an so viel Konkurrenz —

Hansi: Hätt' i dös g'wußt, wär i über'n Fasching no solid g'blieben. Und heuer is der Fasching no so lang! Na, i hab' a schön's Bech!

Gusti: Du bist halt in die schlechteste Saison 'neinkommen — —

Hansi: Schlechte Saison! Dös hab i beim G'schäft g'nua g'fress'n! U G'schäft, das nur a Saison hat, is a faul's! Dös is do ka Saisong'schäft! . . . Und wann's im Fasching mit di soliden Madeln ihr Gerstel ausgeh'n, san's nachher erst recht stier!

„Das Lied vom Asra“

Woher soll unseraner dann leben bei der hohen Regie! . .

I geh' schlaf'n! Wecht wiss'n, was mir die Alte machen kummt.

Gusti: Sie schmeißt Di außi.

Hansi: Sag' i: Küß d'Hand!

Gusti: Und nachher wirst Schubtert!

(Die Türklingel ertönt; der Klavierspieler fährt aus dem Schlafe und beginnt die Barcarole zu spielen.)

2. Szene.

Frau Dillinger, die Vorigen.

Frau Dillinger: (Ins Zimmer schießend.) Aufsteh'n, Kinder! 's kommt wer!
(Mittelt die schlafenden Mädchen auf, die, schlaftrunken, nun zu tanzen beginnen. Hansi singt mit der Musik mit.)

Gusti: (Zu Hansi.) Sirt! Nur net brumm'n!

Hansi: Hätt i net brummt, wer kaner kumma . . .

Elise: Manst Du? Weil i jeden Freitag in die Fruahmeß' geh'.

Gusti: Hoffentli' is's a Wurz'n! Wann er si zu mir setzt, muß er
Guch allen a Bier zahl'n . . .

Dillinger: Und a Portion Schink'n a! Sonst muß i ihn morg'n
wegschmeißen . . .

Gusti: Verlassen's Ihner nur, Frau Mutter!

Dillinger: (Zu Hansi.) Nimm Dir a Beispiel an der! Die versteht
si drauf. Gusti wird amal no mei Kompagnonin — —

Hansi: (Gustig singend.) Sollen zufrieden sein, Frau Mutter! (Küßt sie.)

Dillinger: (Bärtlich.) Du narrisch Ding! . . . Na, die könnt'n scho
ob'n sein! Franz, wer is kommen?

Franz: (In der Tür.) Neand! So a Fallot hat ang'läut und is
nachher g'schob'n. (Der Klavierspieler hört zu spielen auf und schläft
wieder ein. Die Mädchen hören zu tanzen auf.)

Frau Dillinger: (Scharf.) Warum hab'n's kan Wachmann g'ruf'n?
Den Kerl sollt' ma in Stan auf drei Jahr einsperr'n. So a
Fallot, so a Gauner! Steuern kann ma zahl'n, daß ma schwarz
wird, wann ma aber an Wachmann braucht, is kaner net zu
sehen! So a Fallot, so a Gauner, so a Strizzi, so a Strizzi
so a — —

Hansi: (Zu Elise.) Na, Dei Fruahmeß' hat Dir viel g'nußt — —
Elise: Sei stad! Du gottloses Mensch! Gelt, mit Dein Brummen
richt'st was aus!

Hansi: (Entschlossen.) Jetzt leg' i mi aber schlaf'n!

Dillinger: Da habt's! Da habt's! Üb'rall hat ma sein Ärger!
Jetzt will die — — ! (Draußen wird geklingelt. Klavierspieler; Bar-
karole, wie oben. Hansi beginnt sofort mitzusingen.)

Frau Dillinger: Sö Franz, nehmen's 'n Dschenzier mit! Wann's
der von früher is, dann haben's nur zu, daß er si's mirkt.
(Schritte; man hört Franz einen „Guten Abend!“ wünschen; Hansi, die
gehört, singt wieder mit.)

3. Szene.

Mucki, Niki, die Borigen.

Mucki: (Zu der Tür; spöttisch.) Rüz die Hand, gnädige Frau!

Frau Dillinger: Schön, daß Sie kommen, Herr Baron.

Hansi: (Zu die Hände klatschend, zu Gusti.) Hast g'hört? Baron sagt sie
zu ihm.

Gusti: Geh, Du Jungfrau! Bei uns san alle z'mindest Baröner.

Mucki: (Zu Dillinger.) Ja, bei Ihnen ist's immer lustig.

Hansi: (Zu Gusti.) Du, der muß wirkli a Baron sein. Er red't so
fein durch d'Maf'n — —

Gusti: Dös macht er ja nur, daß sie zu ihm Baron sagt — —

„Das Lied vom Asra“

Mucki: (Zu Dillinger.) Da hab' ich Ihnen mal meinen jungen Freund mitgebracht — —

Niki: (Mit einer tiefen Verbeugung.) Küß die Hand, gnädige Frau! (Will Dillinger die Hand küssen.)

Frau Dillinger: (Mit einem raschen Blick auf Mucki.) Lassen Sie das, Herr Graf!

Hansli: (Zu Gusti.) Zu dem sagt sie: Graf!

Gusti: Weil der Mucki heut' stier is. Wer a Geld hat, is bei uns immer a Graf — —

Hansli: Ab'r er hat ja net — —

Gusti: Wann der Mucki a Geld hat, kummt er immer allan — —

Mucki: Gibt's was Neues?

Frau Dillinger: Was ganz B'sonderes: Die Hansli! Frisch! Frisch aus dem G'schäft! Das is was für Sie und der Herr Graf wird sich mit der Gusti unterhalten — —

Mucki und Niki: (Zu die Mitte des Zimmers tretend.)

Niki: Bitte, sagen Sie aber nicht, daß Sie mein Hofmeister sind!

Mucki: Nein.

Mucki: (Zu den Mädchen tretend.) So, Kinder! Jetzt bin ich wieder bei Euch! Hier stell' ich Euch meinen Freund Niki vor. (Niki macht nach allen Seiten Tanzschulverbeugungen.)

Gusti: (Zu Mucki.) Du, i muß Di was frag'n!

Mucki: (Ein wenig vortretend.) Was denn?

Gusti: Hat der Klane a Geld bei sich?

Mucki: Einen ganzen Haufen. Heut war sein Namenstag — —

Gusti: Nachher is recht. Mit die Jungen schmiert ma si so leicht an! Die san gar net so blöd, als ma glaub'n könnt'.

Mucki: Also, setzen wir uns!

Gusti: (Zu Niki.) Hübsche Augen hab'n's, Herr Graf!

Niki: Ja, alle sagen: Die Augen meiner Mama — —

Gusti: Sie hab'n sicher Ihre Mama sehr lieb — —

„Das Lied vom Asra“

Niki: Bitte, sagen Sie nichts meiner Mama. Die wird böß sein — —

Gusti: Aber nein! Wie heißt Du, schöner Schwarzer — (sich verbessernd)
— Brauner?

Niki: Nikolaus, aber zu Haus ruft man mich Niki.

Gusti: I ruf' Di a so. Därf i?

Niki: Ja — — wenn Sie so gut sein wollen. Aber darf ich Sie
auch — — buzen?

Gusti: Natürli! I will's sogar hab'n. Gib mir an Ruß!

Niki: Wie Sie — — wie Du willst. (Kuß: sie.) Ach Gott, Du küßt
so — — anders. Weißt Du, es ist so gemütlich hier.

Gusti: Woher kommst?

Mucki: (Will antworten.)

Niki: Nein — — Ich sag' es. Wir waren auf einem Ball. So
gespreizt ist's dort zugegangen — —

Gusti: (Schmollend.) Aber in einer Ecke hast sicher a Möbel küßt.
Und jetzt erst kommst zu mir — — I setz' mi von Dir weg —

Niki: (Sagt fassungslos.) Aber Gusti, bleib doch! Ich hab' gar keine
geküßt!

Gusti: Därf i Dir glaub'n?

Niki: Mein Ehrenwort! Und ich geb' nicht so leicht mein Ehrenwort.

Gusti: Jetzt glaub ich's Dir.

Niki: Bist Du also wieder gut?

Gusti: Ja.

Frau Dillinger: Was werd'n die Herren nehmen?

Mucki: (Etwas unsicher Niki anblickend.) Ja — — was könnt' man
eigentlich nehmen?

Niki: Ich glaube, das werden die Damen — —

Elise, Hansi: (Zusammen.) Bravo! Das ist feisch!

Elise: I mecht' an Schampus!

Gusti: Pfui! Wer wird so unbescheiden sein! Meinen Niki laß i net

wurzen. Er soll nehmen, was er will. I bin zufrieden, wann er bei mir sitzt — —

Niki: Nein, ich will auch Schampus hab'n! Da wird man so lustig.

Gusti: Ist Dir net lad ums viele Geld? Nein, i will net, daß i Dir so viel kost! I leid's net. Dann geh' i glei weg!

Niki: Aber ich will ja — —

Gusti: Nun, wannst willst — —

Dillinger: (Abgehend.) Ja — — ja — — wie Sie befehlen — —

Elise: Hast scho g'nachtmahlt, Klaner?

Niki: (Aufspringend.) Ich bin gar nicht klein!

Gusti: Gib ihr ka Antwort. (Flüstert ihm was ins Ohr.)

Elise: (Zu Gusti.) Na, a Antwort könnt' mir Dei Verehrer scho geb'n!

Niki: (Zu Elise.) Entschuldigen Sie. Wir könnten eigentlich noch was essen.

Hansi, Elise: (Zusammen.) Bravo!

Niki: (Zu Gusti.) Was möchtest Du?

Gusti: Dank schön, gar nix.

Elise: Ich mecht so gern a Kostbeaf!

Gusti: Schweig! Bist net g'fragt!

Niki: (Rufend.) Ein Kostbeaf!

Dillinger: (Den Champagner bringend.) Ja, wie Sie befehlen — —

Gusti: Aber i rühr' ka Stückel an.

Elise: Na, wirst Di net lang bitten lass'n!

Dillinger: (Mit dem Kostbeaf.) Därf's vielleicht eine Doppelportion sein? Das Kostbeaf is so gut — —

Niki: Aber natürlich — —

Hansi: Geben's eins her, Frau Mutter!

Gusti: Du bist unverschämt! Hast den Niki scho gefragt?

Hansi: Geh, er is net so neidisch wie Du! Hab' i recht?

„Das Lied vom Asra“

Gusti: Nein, ich leid's net! Komm Niki, wir geh'n in ein anderes Zimmer — —

Niki: Sei nicht so, Gusti! Ich will's ja hab'n.

Hansi: (Essend zu Gusti.) Magst ein Stückel?

Gusti: Mit Dir red' i nix!

Niki: Das ist nicht schön. Wie kann man sich so nicht vertragen!

Hansi: Und dabei is sie no mei Schwester!

Niki: Wie kann man da zanken? Bei uns zu Hans — —

Gusti: Du bist sicher der anzige!

Niki: Und eine Schwester!

Gusti: Da bekommst sicher viel Taschengeld — —

Niki: Ich bin ganz zufrieden. — Warum ist Du nichts?

Gusti: Ich hab' kan Hunger. Und dann — — Kostbeaf mag i net.

Niki: So laß Dir was anderes geb'n!

Gusti: Is aber nix anderes da — —

Niki: Ich werd' die Frau fragen — —

Gusti: Geh, tu's net! Wer wird wegen meines bitterl Hunger so viel Umständ' machen — —

Niki: (Triumphierend.) Siehst Du, jetzt hast Du Dich selbst verraten!
Frau — —

Hansi, Elise: (Zusammen.) Dillinger!

Dillinger: Ja, wie Sie befehlen!

Niki: Haben Sie nur Kostbeaf?

Dillinger: Was Herr Graf nur von mir denken! Einen wunderbaren Schinken — —

Gusti: Schinken? Ja, den möcht' ich!

Dillinger: Ja, wie Sie befehlen.

Elise: Jetzt möcht' i gern rauch'n!

Niki: Bekommt man denn hier keine Zigaretten?

Elise: Frau Mutter, Zigaretten!

Dillinger: (Rufend.) Ja, wie Sie befehlen!

Gusti: Nein, kaufst ihr keine! Ich leid's net! Hier sans so teuer —

Dillinger: (Mit dem Schinken und der Zigarettenpacktel.) In ganz Wien kriegen's kein' zweiten solchen Schinken — — Spezialitäten, Herr Graf!

Gusti: Nein, ich geb' ihr a Sportzigaretten — —

Elise: Rauch' i lieber gar net — —

Dillinger: Vielleicht zwei Packerln zu zehn Stück — —

Niki: Ja — —

Gusti: An einem hätten wir wirkli g'nua.

Niki: Du rauchst nicht?

Gusti: Auf d' Nacht nie. Nur am Nachmittag. Wann i welche hab'.

Niki: (Ihr ein Zigarettenpäckchen gebend.) Bewahr's Dir für morgen auf!

Gusti: Dank schön. Ich nehm's nur, weil es von Dir ist. (Dillinger ab.)

Mucki: Jetzt werden wir trinken! (Beginnt die Flasche zu enttorken.)

Niki: Nein! Die Gusti ist mit dem Essen noch nicht fertig.

Gusti: (Die am Schinken nur herumgestochert hat.) Dank' schön. I hab' schon g'nua. Wennst erlaubst, heb' ich mir's für morgen auf.

Elise: Du hast's morgen gut! I kann hungri sein.

Gusti: Hättest Dir auch was übrig g'lassen!

Elise: I hab' aber an Hunger g'habt.

Niki: Frau — —!

Elise, Hansi: (Zusammen.) Dillinger!!

Frau Dillinger: Ja, wie Sie befehlen! Herr Graf befehlen?

Niki: Stellen Sie noch ein Kostbeaf auf meine Rechnung!

Gusti: Nein, i leid's net. Dann hat sie morgen den ganzen Tag wieder Durst.

„Das Lied vom Asra“

Niki: — — und zwei Flaschen Bier — —

Frau Dillinger: Ja, wie Sie befehlen — — (Ab.)

Gusti: Nein, jetzt wirst wieder denken

Niki: Gar nichts denke ich. Das heißt: ans Trinken!

Elise, Hansi: (Zusammen.) Bravo!

Mucki: (Hat inzwischen die Flasche entkorkt.)

Gusti: Es hat ja gar nicht knallt! Frau Dillinger, das kann do ka Mumm net sein?!

Dillinger: Herr Graf wollten Mumm?

Elise: Der Herr Graf trinkt sicher nur Mumm.

Niki: Nur Mumm! Bringen Sie einen!

Gusti: Nein, sie muß die Flasch'n umtauschen! Das is ihr Schaden!

Niki: Trinken wir die schon aus!

Gusti: Du bist a echter Kavaliar!

Mucki: (Die Gläser füllend.) Auf wen trinken wir?

Niki: Auf die Gusti — —

Elise: Und mir?

Niki: Das kommt später.

Mucki: Also: Hoch Gusti! (Alle stimmen ein; durch den Lärm erwacht der Klavierspieler und intoniert die Barcarole.)

Alle: (Unter Lachen dem Klavierspieler abwinkend.) Pst! Pst! Tusch! Tusch
(Der Klavierspieler nickt mit dem Kopfe und spielt einen Tusch. Neuerliche Hochrufe. Frau Dillinger bringt eine zweite Flasche.)

Elise: Geh, Mucki, mach die zweite Flasch'n auf!

Gusti: Hast ka Zeit? Alles, was rasch is, schmeckt an net.

Mucki: Freilich! Warten werden wir! Daß keine Zeit mehr für eine dritte ist — — (Entkorkt die Flasche.)

Gusti: Jetzt hat's knallt! (Mucki fällt die Gläser.) Niki, trink net so viel, denn dann — — — (Flüstert ihm was ins Ohr.)

Niki: Was Dir nicht einfällt! Dann erst recht — — —

Hansi: Jetzt trinkt Ihr auf mi?

Mucki: Nein, auf die Mizzi!

Elise: Da halt i net mit.

Hansi: I a net!

Mucki: Wo ist sie denn?

Elise: (Lachend.) Die Prinzessin studiert jetzt sicher Bücher. So a verrückte Gredl hab' i mei Lebtag net g'jeht!

Mucki: Daß die Frau sie noch hält?!

Gusti: Na, die versteht's. Die Mizzi hat a paar Herren, die sehr splendid san.

Hansi: So trinkt's do auf mi!

Gusti: Na, mei Niki soll leb'n. (Hochrufe, Tusch. Niki bedankt sich glücklich nach allen Seiten.)

Elise: Mucki, erzähl jetzt an Witz!

Hansi: Ja, geh, erzähl!

Elise: Aber kan ordinären. I hab die soliden Witz so gern — — —

Mucki: Solche kenn' ich nicht — — —

Hansi: Bravo! Also erzähl!

Mucki: Kinder: Wo spielt man am meisten „Angeh'n“?

Elise: Wo man am meisten „Angeh'n“ spielt? Im Sockeiklub — — —

Hansi: (Erwartungsvoll.) Der Witz ist sicher gut. Sag's glet!

Mucki: In der Kärntnerstraße. Dort fragen immer die Mädeln: Gehst mit? (Allgemeines Lachen.)

Gusti: Jetzt wird der Niki was zum Besten geben.

Niki: (Stodend.) Ja ... also ... also ... ein Jud, ein Ungar und ein Böhmi ... der ist sehr gut ... Nein, ein Jud, ein Christ und ein Mohammedaner ... nein, ich weiß noch einen besseren ... Also, was ist der Unterschied ... (Während Niki zu erzählen beginnt, ertönt die Türklingel.)

„Das Lied vom Asra“

Flabierspieler: (Spielt die Barcarole. Zwei Herren treten ein, die sich zu den anderen Mädchen setzen.)

Mucki: (Enttäuscht.) Der ist doch sehr gut

Hansi: (Sachend.) Das is do ka Witz!

Gusti: (Zu Miti.) Mach Dir nit drans! Die versteht ihn net!

Elise: (Zu Hansi und Mucki.) Nun, was is mit euch?

Mucki: I heirat' die Hansi — — — aus Liebe.

Hansi: (Aufspringend, erbittert.) Jetzt kommt mir der a scho damit!
Daß i immer an mei' G'schäftszeit erinnert werd! I geh'
schlaf'n!

Elise: (Sachend.) Geh, setz Di'! Er hat ja nur Spaß g'macht!

Hansi: (Sich setzend, zu Mucki.) Daß i aber das nimmer hör! — —
Aus „Liebe“!

Mucki: Nein, nein! (Mucki beginnt sich mit Hansi herumzubalgen.)

Frau Dillinger: Nein, Herr Baron, das gibt's net! Hier im Salon
muß es so zugeh'n, wie in an soliden Hans. Was weiter
g'hiebt, da bin i ja net dabei. — —

Mucki: Streng sind Sie, gnädige Frau!

Frau Dillinger: Muß so sein!

Hansi: Muckerl, erzähl no an Witz!

Mucki: Also, rück's zusammen. (Mucki erzählt leise. Dann Sachend.)

4. Szene.

Hans, die Vorigen.

Hans: (Verstört. Setzt sich an einen Seitentisch.)

Frau Dillinger: Was ist g'fällt'?

Hans: (Tonlos.) Einen Schwarzen.

Gusti: (Zu Elise.) Na, versuchst net Dei Glück? (Frau Dillinger bringt
Hans den schwarzen Kaffee.)

Elise: I laß ihn erst a bisserl warm werden. — —

Hansi: (Zu Mucki.) Du, der red't zu sich! Hast's g'seh'n?

Mucki: Wenn Du mit ihm kokettierst, laß ich mich von Dir scheiden!
(Eines der jungen Mädchen ist zu Hans getreten. Sie spricht ihn an, er hält aber keine Antwort, so daß sie abzieht.)

Elise: (Zu Hans tretend.) Lang warst scho net da! Gib mir a Zigarettl!

Hans: (Keine Antwort gebend.)

Elise: I setz mi zu Dir. — —

Hans: (Keine Antwort.)

Elise: Na hörst, bist Du a nobler Herr! (Zu ihrem Tische zurückkehrend und sich dort wieder niederlegend.) Paßt's auf! Mit dem is net richti!

Hansi: Am End gar a Defraudant!

Elise: Geh, plausch net! Hast schon an traurigen Defraudanten g'seh'n! Mei letzter is so a fecher Kämpel g'wes'n! Grad, wie er am lustigsten g'wes'n is, is der Vertraute zur Tür 'reinkommen. Er hat mi net amol zahl'n können! Wann i mi verlieb, darf's nur a Defraudant sein!

Gusti: Jetzt red't er scho wieder!

5. Szene.

Mizzi, die Vorigen.

Mucki: Grüß Gott, Prinzessin! (Allgemeines Lachen.)

Mizzi: (Keine Antwort gebend.)

Mucki: Kriegt man heut' keinen „Guten Abend“ von Dir?

Mizzi: I glaub', i hab' Sie net verwöhnt!

Elise: Immer glaubt sie, sie is was Besseres.

Mizzi: Bin i a! Oß Bagasch! (Setzt sich seitwärts, im befehlenden Tone.)
Hansi, bring mir an Fußschamel!

Hansi: (Springt auf und bringt ihr einen Fußschemel.)

Mizzi: Na, sei net so faul und rüd ihn mir z'recht! Jetzt kannst wieder geh'n!

„Das Lied vom Asra“

M u c k i: (Zu Mizzi hintretend.) Was hast Du immer gegen mich? Du, ich —

M i z z i: Drauf pfeif' i Ihnen! (Mucki will ihre Hand fassen.) Geh'n S' weg! Oder es sezt was! Geh'n S' zu den übrigen! Dort pass'n S' hin!

M u c k i: Geh, trink mit uns!

M i z z i: Für die G'sellschaft bedank' ich mich schönstens! Und sagen's net alleweil „du“ zu mir! Mir hab'n net z'samm' Schwein' g'hüt! Verstanden!

M u c k i: Sind Sie aber — — — —

M i z z i: Abfahren, sag' i!

M u c k i: Ich geh' ja schon! (Mucki tritt wieder zu seiner Gesellschaft, die sich wieder leise zu unterhalten beginnt. Man hört Hans leise murmeln.)

M u c k i: (Auf Hans deutend und die Gesellschaft zu vollständiger Ruhe mahnerd.) Pst! Pst! (Man hört man Hans einige Takte aus dem Asraliede leise singen. Unterdrücktes Lachen der Gesellschaft. Hans singt weiter, lauter.)

G u s t i: Der is meschigge. (Lachen.)

H a n s: (Hört betroffen zu singen auf.)

Die Gesellschaft: Bravo, Bravo! (Sie bewerfen Hans mit Brotkugeln.)

M i z z i: (Die Hans schon früher, fast lauernd, beobachtet hat, auffpringend, in drohendem Tone.) Werd's ihm a Ruh' geben (Hansi bewirft ihn weiter.) Wirst aufhör'n, oder i derstöß' Di! Was? Und wann i meine 48 Stund' krieg' — —

H a n s i: (Erschrocken.) I tu's ja nimmer!

M i z z i: (Zu Hans tretend, mit weicher, ein wenig zitternder Stimme.) Mach Dir nit d'raus! Was versteh'n denn die! (Streichelt ihm das Haar.)

H a n s: (Überrascht aufblickend, Mizzi an der Hand fassend, in heiserem Tone.) Seit wann bist denn Du . . . ?!

E l i s e: Sirt, die hat ihn schon!

M i z z i: (In besorgtem Tone zu Hans.) Was hast denn?

H a n s i: Die hat a Glück!

„Das Lied vom Asra“

Hans: (Mizzis Hand loslassend.) Nichts . . . im ersten Augenblick . . .
Elise: Das is a nobler Herr! Sei Frack is ganz mit Seiden aus-
g'schlag'n.

Mizzi: Du hast mi verkannt . . . I hätt' Dei G'sicht mir g'nerkt!
Gusti: Und die feine Wäsch' . . .

Mucki: Hast Du gute Augen!

Gusti: Das is erschte, worauf i siech. Mit'n G'wand schmiert ma si
leicht an, 'n Schneider kann ma schuldig bleib'n . . .

Niki: Bist Du aber vorsichtig!

Gusti: Weil i mi net bliken laß! Außer, 's g'fällt mir aner so gut
wie Du . . .

Niki: Gusti, ich liebe dich!

Mizzi: (Angstlich.) Schaut sie mir so gleich — — die Du . . . ?

Hans: (Seinen Kopf auf die Hände stützend.)

Mizzi: Därf i mi zu Dir sek'n?

Hans: Geh zu den anderen — —

Mizzi: (Erschrocken.) Bin i Dir z'wider?

Hans: Nein.

Mizzi: (Freudig.) Nein? Warum willst dann . . . ?

Hans: Ich bin nicht in Laune . . .

Mizzi: Du hast Kummer . . . man siecht Dir's an . . . Du waßt
selber net, wie Du herkommen bist . . . Da ober im Park auf
ana Bank, wär Dir gleich . . . (Nach einer Pause.) Du willst allan
sein . . . mit Dei Gedanken . . . Du, i werd' nix reden . . .
Nur sitzen will i bei Dir. Aber i bitt' Di so, schick mi net zu
der Bagasch!

Hans: (Nickt mit dem Kopfe.)

Mizzi: I dank' Dir schön. (Setzt sich.)

Frau Dillinger: (Kommt an den Tisch.)

Hans: Was willst Du?

Mizzi: (Erschrocken.) Nix, gar nix! Frau Dillinger, i will jek' nix.

I ruf' Sie dann! (Frau Dillinger ab.) Darfst net glaub'n, daß i mi bezweg'n zu Dir g'setzt hab'!... (Nach einer Pause.) Jetzt red, i Dir scho z'viel!... (Hans lange betrachtend.) Wann i Di seh', wird mir so eigen... I fürcht' mi, daß i zu wanen anfang'... Du wunderst Di, daß i so red'? I bin ja so ane! Mein Gott, man is jung und leichtsinnig und will gut leb'n und viel verdienen... Und mit dem, was drin pumpert, glaubt man leicht fertig zu werden... Und nachher gibt's ka Z'ruck mehr... Aber wie's schmerzt, das was nur i. Das muß ma selber... wie ma um a gut's Wort betteln geh'n möcht! Und wie froh man is, wenn am net a jeder glei' ins G'sicht sagt, was ma is!... Bei Dir ruh' i mi jek' ans... (Leise.) Wie heißt Du? Aber i bitt' Di so, sag mir Dein' wahr'n Taufnamen... den andern brauch' doch unseraner net z'wiss'n. Aber wann Du mir an falschen Namen sag'u willst, dann sag lieber gar nix!

Hans: (Ihr leise seinen Namen sagend.)

Mizzi: Wann i jetzt sag': Du g'fallst mir... (Fürchtam.)... Hans, Du glaubst mir's net. Freili, die Mad'ln in so an Hans lüg'u ja alles z'samm. Und unseraner glaubt man ja nur's Schlechte. Und man därf si net beklag'n. Man wird ja gezahlt!... (Nach einer Pause.) Hans?

Hans: Was willst Du?

Mizzi: I möcht' was... därf i an Schluck Schwarzen...?

Hans: (An die Kaffeetasse klopfend.)

Mizzi: (Fürchtam.) Was rufft sie?

Hans: Dir einen Schwarz...

Mizzi: (Trogig.) Jetzt will i kan mehr! (Zur Dillinger, die herankommen.) Nix, Frau Dillinger, der Herr hat si bloß g'irrt. (Pause.)

Mizzi: Mitt so wenig wär' i heut' glückli g'word'n! Aber Dir war's z'viel!

Hans: (Fragender Blick.)

Mizzi: Du wunderst Di, daß i mi kränk? Du maust, wenn man in
so an Hans is — — —

Hans: Was hast denn?

Mizzi: Du hast an Ekkel vor mir! Sonst hätt'st mi von Dein
Schwarz'n trink'n lassen...

Hans: (Ihr die Tasse reichend.) Da hast Du!

Mizzi: (Nach einigem Zögern trinkend.) I dank Dir schön. (Pause, in der
Mizzi Hans ängstlich beobachtet.)

Hans: (Vom schwarzen Kaffee nippend.)

Mizzi: (Zubelnd und auf Hans förmlich hinaufkletternd.) Hans! I muß Di
küß'n! Du... i küß sonst niemand! Hans, i will Di auf'n Mund
küß'n... I muß Di! Ob Du's verlaubst oder net! I muß!
(Küßt ihn lange.)

Hans: (Wie betäubt.) Du bist es doch!

Mizzi: Nein, Du kennst mi net... I müßt's sonst wissen...

Hans: Nein, Du bist's! Die Stimme... Die Küsse...

Mizzi: Nein, Du kennst mi net! So hab' i no nie g'küßt! (Be-
fehlend und zugleich bittend.) Küß mi! Du mußt mi küß'n!

Hans: (Mit gesteigerter Erregung.) Du...

Mizzi: (Ängstlich.) Was D' nur hast? Da warst noch nie und über
die Straß'n laßt mi mei Frau allan net gehn! So geh, ruck
näher! (Streichelt ihm das Haar.)

Hans: (Wie oben.) Und diese Hand — — !

Mizzi: Geh, laß die Dummheiten! — — (Zieht ihn zu sich.) Du — —
Hans — — kannst bis in der Fruah? — —

Hans: (Springt auf.)

Mizzi: (Fast drohend sich vor ihn stellend.) Du, i sperr' Dir die Tür zu
— — I laß Di net fort — — Du derst net glaub'n, daß i
— — Heut' will i Dei sein — — Dei G'liebte — — Dei
Brant — — Dei Frau — — I will nir von Dir — — gar

nix — — Die Frau darf nix sagen — — sonst lauf' i ihr davon — — Heut' will i vergess'n, daß man mi zahlt, daß wer a Geld hat, mi hab'n kann. I will, was Du willst — — (Hans umschlingend.) Komm! 's is schad' um mei Glück! Und bald gnuu wirst fortmüss'n — — Du wirst net wiederkommen und i werd allweil an Di denken müß'n — — Wann i eing'schlaf'n bin, gehst erst fort — — (Weinend.) I will mei Glück net weggeh'n seh'n.

7. Szene.

Ein alter Herr, die Vorigen.

Der alte Herr: Ist die Mizzi da?

Frau Dillinger: Freili, Freili!

Der alte Herr: Grüß Gott, Mizzi! Schau, was i Dir mitgebracht hab'!

Mizzi: (Einen Moment unschlüssig stehen bleibend, dann geht sie zum alten Herrn; im barschen Dirnentone.) Zeig's her!

Der alte Herr: (Zeigt Mizzi einen Schmuckgegenstand.)

Mizzi: (Zu Hans, der mitten im Zimmer stehen geblieben und die Szene sprachlos beobachtet hat.) Hans, darfst net böß sein! Aber der Alte is mei beste Kundschaft! Und die Frau schimpft sonst! Aber komm morgen nachmittags. Da bin ich frei. (Mit dem alten Herrn durch eine Seitentür ab.)

8. Szene.

Die Vorigen, mit Ausnahme Mizzis und des alten Herrn.

Hans: (Die Tür anstarrend, hinter der Mizzi verschwunden, dann schreiend) Irma!

Die Gesellschaft: (Brüllt vor Lachen.)

Mucki: Was schreit der Irma?

Elise: Wird halt ihr neuerer G'schäftsman' sein.

Gusti: Er wird halt do stier sein! Da will's von ihm nix wissen — —

Hansi: Soll er zu die soliden Mad'ln geh'n!

Hans: (Zu Gusti.) Und Sie heißen Olga! — — (Neuerliches Brüllen.)

Hans: Und der alte Herr — —

Mucki: Ist der Mann aus dem Mond. (Stürmisches Lachen.)

Hans: (Zu Elise und Hansi.) Und Sie heißen — —

Elise: (Mit einem tiefen Knix.) Elise. } (Stürmisches Lachen.)

Hansi: (Wie Elise.) Und ich Hansi. }

Mucki: Und ich heiße — —

Hans: Sie heißen gar nichts! (Gelächter.)

Niki: Und ich bin — —

Hans: Noch viel weniger! (Gelächter.)

Niki: (Seine Brieftasche öffnend, eine Karte hervorziehend. Gusti schaut hinein.)

Herr, ich bin Oberghymnast!

Hans: Ich glaub's Ihnen auch so. Ich habe Sie schon mit dem Schulpackl geh'n gesehen — —

Gusti: (Zu Niki.) Laß ihn! Der ist überg'schnappt!

Niki: Nur Dir zu Liebe tue ich ihm nichts.

Elise: (Zu Hans.) Lassens Ihnen Bluteg'l ansek'n ... aber am Kopf!
(Lachen.)

Hans: Darf ich mich zu Ihnen setzen?

Gusti: Na, na! Mir dank'n schön. Mir könnt'n ang'steckt werd'n ...

Hans: Ich zahl' was ...

Hansi: Ja, wenn er was zahlt!

Gusti: Da setz Di her!

Niki: (Ängstlich.) Aber nicht zur Gusti!

Hans: Nein. Ich respektier' ältere Rechte!

Gusti: Neb'n der Elise is Platz.

Hans: (Sich setzend.) Ich verstehe ... Ein Herr — eine Dame!

Hansi: Sprichst immer so g'schwoll'n? Zahl was und halt uns kane Vortrag'!

Elise: Hungrig san nr'r!

„Das Lied vom Asra“

Hans: Frau ...!

Alle: Frau Dillinger!

Frau Dillinger: Ja, wie Sie befehlen!

Hans: Was nimmt man eigentlich? (Nachdenkend, dann:) Sandwichs wollen wir!

Elise: Bravo! Was ist denn das?

Frau Dillinger: Die hab ich nicht...

Hans: Dann lassen Sie holen ... aus dem Kaffeehaus!

Frau Dillinger: Ja, wie Sie befehlen ... Franz! (Ab.)

Hans: Frau ...!

Alle: Frau Dillinger!

Frau Dillinger: Ja, bin schon da!

Hans: Und Tee!

Frau Dillinger: Ja, wie Sie befehlen ... (Ab.)

Elise: Bravo!

Hans: Herr Kapellmeister!

Alle: Herr Kapellmeister!

Der Klavierspieler: (Fährt schlaftrunken auf und beginnt die Barcarole zu spielen.)

Alle: Aufhören!

Elise: Der Herr will Sie was frag'n ...

Hans: Nein, spielen Sie nur! Das Lied paßt mir gerade!

Frau Dillinger: (Mit einer Platte mit Sandwichs und Tassen Tee.) So ...
(Den Tee herumreichend; der Klavierspieler ist indessen wieder eingeschlafen.)

Hansi: Jetzt wird's erst g'mütlich.

Hans: Nicht wahr?

Elise: Und so solid. I hab's Solide so gern —

Niki: Wie auf einem Jour bei meiner Schwester —

Hans: Mit Ihnen muß ich noch Bruderschaft trinken. Natürlich, wenn ein Obergymnast —

Niki: (Geschmeichelt.) Oh, bitte ...

„Das Lied vom Asra“

Hans: (Ironisch zu Elise.) Waren Fräulein schon beim neuesten Stück im Burgtheater?

Elise: (Hochdeutsch, standierend.) Natürlich, Herr Doktor! Ich gehe ja zu allen „Premirren“. Ich habe aber wirklich gar nichts daran gefunden. (Aufschreiend.) Dabei kitzelt 's Viech! (Allgemeines Lachen, durch das der Klavierspieler erwacht. Er beginnt die Barcarole zu spielen. Neuerliches Lachen.)

(Der Vorhang fällt.)

(Ende des dritten Aktes.)

